

beide Eltern, besuchte als Knabe die Trivial- und die Hauptschule seiner Vaterstadt und ebenda von 1839 bis 1843 fünf Classen des Gymnasiums. Hierauf trat er mit Genehmigung seines Oheims und Vormunds, Magistrats-rathes Helmes, bei dem Troppauer Apotheker Karl Klement in die Lehre, widmete sich nach zurückgelegtem Tirocinium und zweijähriger Servirzeit in den Jahren 1850 und 1851 an der Universität zu Wien den pharmaceutischen Studien, woselbst er sich am 31. Juli 1851 das Diplom als Magister der Pharmacie erwarb. Im Jahre 1852 wurde H. Schwiegersohn seines Lehrherrn, dessen Haus und Apotheke er nun übernahm und letztere durch viele Verbesserungen (u. a. ein wohleingerichtetes Mineralwasser-Geschäft) in den besten Ruf brachte. — Fortwährend die mit seinem Berufe zusammenhängenden Naturwissenschaften eifrigst betreibend, wurde H. im J. 1853 sowohl zum Mitgliede der ständigen Medicinal-Commission für Schlesien ernannt als auch von der Repräsentanz des Troppauer Museums zu ihrem Mitgliede erwählt. — Mit Statthaltereii-Erlass vom 17. September 1853 ward H. zum provisorischen Lehrer der Chemie an der Unterrealschule zu Troppau bestimmt, und nachdem er laut Zeugniß der k. k. wissenschaftlichen Realschul-Prüfungs-Commission in Wien vom 20. Mai 1855 für das Lehrfach der Chemie an Ober- sowie auch für das der Naturgeschichte an Unterrealschulen approbirt war, mit Erlass der k. k. schles. Landesregierung vom 7. December 1855 zum wirklichen Lehrer an der Troppauer Realschule ernannt, hierauf nach dem Probe-Triennium mit Erlass vom 12. Mai 1859 im Lehramte bestätigt; mit Erlass vom 31. März 1866 ward ihm der Titel „Professor“ zuerkannt. — Im Jahre 1859 ward H. auch zum Landesgerichts-Chemiker ernannt, welche Stelle er selbst im Jahre 1867 niederlegte; von 1856 bis 1866 hat er als Gemeinderath sich um die Stadt Troppau vielfach verdient gemacht. Seit 1855 war H. correspondirendes Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereines „Lotos“ in Prag, seit 1858 Mitglied der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde in Brünn, seit 1859 Mitglied des öst.-schles. Seidenbau-Vereines, dann Mitglied des öst.-schles. Landwirthschafts-Vereines, dessen „Vereinsblatt“ einige Jahre hindurch von ihm redigirt wurde. Ruhe seiner Asche! Em. Urban.

## M i s c e l l e n .

\* \* Eine namentlich in physiokratischer und volkwirthschaftlicher Beziehung beachtenswerthe Abhandlung des ausgezeichneten Forschers

C. Th. v. Siebold in München „Ueber die Acclimatisation der Salmoneen in Australien und Neuseeland“ befindet sich in Siebold's und Kölliker's Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie (XIX. Bandes 3. Heft, Leipzig 1869), auf welche wir hiemit die bezüglichen Leserkreise des interessanten Details wegen verweisen wollen. Insbesondere ist ein Bericht hervorzuheben über die in neuester Zeit unternommenen Versuche, den Saibling (*Salmo Umbla*) aus den bayerischen Alpenseen nach Neuseeland zu verpflanzen, den wir auch in den Sitzungsberichten der k. bayr. Academie der Wissenschaften 1868, I. Band gelesen haben. Als Anhang wird schliesslich ein Schreiben E. v. Lindon's, eigenthümliche „Eishäuser“ und deren Einrichtung, behufs des Transports von Fischlaichen betreffend, mitgetheilt, und auf einer Tafel mit Abbildungen versinnlicht.

Weitenweber.

\* \* In demselben Hefte der obengenannten sehr geschätzten Zeitschrift liefert M. Ganin aus Charkov ausführliche „Beiträge zur Erkenntniss der Entwicklungsgeschichte bei den Insecten,“ insbesondere embryologische Untersuchungen aus der Familie der Pteromalinen (*Platygaster*, *Polynema* u. a.), als deren Gewährsmann der Verfasser den berühmten Leuckart zu Giessen nennt, unter dessen persönlicher Leitung diese Untersuchungen angestellt wurden.

Weitenweber.

\* \* (Ein Riesenkrystall). Im k. k. Hofmineralienkabinet in Wien ist gegenwärtig ein grosser schwarzer Bergkrystall von 206 Pfd. Gewicht und vollkommener Ausbildung aufgestellt. Derselbe stammt aus einer Krystallhöhle am Tiefengletscher im Canton Uri, welche im Sommer des vorigen Jahres entdeckt wurde. Die Wiener Sammlung erhielt den schönen Krystall von dem mährischen Landtagsabgeordneten und Fabriksbesitzer Max Machanek zum Geschenk.

(Todesfälle). Am 20. October l. J. starb zu Troppau unser geschätztes Vereinsmitglied, der dortige Apotheker und Professor an der Oberrealschule Adolph Hancke, geboren am 6. Mai 1828, nach langen Leiden an Hämoptöe im 42. Lebensjahre. — Am 27. October Dr. Rudolf Kner, Prof. der Zoologie an der Wiener Universität, wirkliches Mitglied der kais. Academie der Wissenschaften, geb. zu Linz am 24. August 1810, nach längerer Krankheit an Tuberculose. — Am 7. November zu Prag Dr. Robert Hofmann, Prof. der analytischen Chemie am Prager Polytechnicum, auch als agriculturchemischer Schriftsteller geschätzt, im 34. Lebensjahre, nach längerem Leiden an Zehrfieber.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Miscellen 183-184](#)